

Behindertenbeirat forderte Abgabe von kostenlosen FFP2-Masken Hohe Aufwendungen befürchtet

Von *Frederik Grabbe*

DELMENHORST Der Behindertenrat der Stadt Delmenhorst meldet sich mit kritischen Worten in Bezug auf die in Zukunft verschärften Vorgaben zum Tragen einer effektiveren Schutzmaske zu Wort, was unter anderem auch Masken nach FFP2-Standard einschließt. „Was soll dem normalen Bürger noch aufgebürdet werden?“, fragt die stellvertretende Vorsitzende Christa Behrens in einer Pressemitteilung. „Die FFP2-Masken sind nicht gerade preiswert und können ja nur sehr begrenzt getragen werden“, argumentiert sie.

Sie erinnert an weniger gut betuchte Schichten in der Bevölkerung, die möglicherweise nicht das Geld für die im Verhältnis teureren FFP2-Masken aufbringen könnten. „Das sind zum Beispiel Behinderte, die in den Werkstätten arbeiten, Menschen mit niedrigem Einkommen oder mit einer klei-

nen Rente. Auch wenn man auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen ist oder in Bereichen wohnt, wo sowieso eine Maske getragen werden muss, kann das ganz schön was kosten im Monat.“

Behrens argumentiert, dass bereits im Verlauf der Pandemie schon einige Mehrausgaben für Masken und Desinfektionsmittel aufgelaufen seien. „Von den kostenlosen Masken, die für ältere und besonders gefährdete Menschen gedacht waren, haben sehr viele nicht profitiert, weil sie auch nicht genügend zur Verfügung standen.“ Zudem hätten ihrer Ansicht nach viele die Coupons für die Masken, die jetzt mit einer Zuzahlung in den Apotheken zu haben sind, noch nicht von den Krankenkassen erhalten.

Der Beirat fordert vor diesem Hintergrund eine kostenlose Abgabe von FFP2-Masken – oder wenn überhaupt nur eine geringe Zuzahlung bei der Bewältigung der Kosten.